

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Studiengang: B.A. Kommunikationswissenschaft  
Lehrbereich: Digitalisierung und Öffentlichkeit  
BetreuerInnen:  
Univ.-Prof. Dr. Edda Humprecht  
M.Sc. Carolin-Theresa Ziemer

**Exposé der Bachelorarbeit**  
**Affektive Polarisierung in den sozialen Medien Nordamerikas und Europas**

[REDACTED]  
Matrikelnummer: [REDACTED]  
Geboren am [REDACTED] in [REDACTED]  
[REDACTED]@uni-jena.de

Jena, 26.12.2023

# 1. Theorie

In zahlreichen Ländern Europas und Nordamerikas ist eine politische Spaltung innerhalb der Bevölkerung stark ausgeprägt (Iyengar et al., 2018; Levendusky, 2018). Diese Divergenz manifestiert sich allerdings nicht nur ideologisch hinsichtlich unterschiedlichen Ansichten und Standpunkten, sondern zeigt sich auch in zunehmender Feindseligkeit gegenüber andersdenkenden OpponentInnen (Harel et al., 2020). Das Phänomen der affektiven Polarisierung beschreibt die emotionale Entfremdung zwischen (politischen) Gruppen, was zu einer tiefgreifenden emotionalen Spaltung in der Gesellschaft führen kann. Affektive Polarisierung ist in den letzten Jahren in den Fokus der Forschung gerückt, da diese unter anderem politische Konsensfindung erschwert, was insbesondere auf Social Media Plattformen sichtbar wird (Iyengar et al., 2018; Müller & Schwarz, 2017). *Innerhalb der Bachelorarbeit soll deshalb zu Anfang aufgezeigt werden, was das Konzept der affektiven Polarisierung umfasst und warum diese als problematisch gilt.*

Besonders deutlich werden die Trends der affektiven Polarisierung in den USA, wo Wahlkämpfe das Land nicht nur politisch spalten, sondern sich bis in den Alltag und auf die gesellschaftliche Ebene erstrecken (Reiljan, 2019; Levendusky, 2018; Suk et al., 2021). Die geplante Analyse richtet sich demnach zum einen auf den nordamerikanischen Raum. Zum anderen werden aber auch europäische Länder untersucht, da die meisten Studien bislang in den USA durchgeführt wurden und wenige Vergleichsarbeiten zwischen den Kontinenten vorliegen. Die Vertiefung in diesem Bereich ist relevant, da z.B. die ausgeprägte affektive Polarisierung in Italien oft zu Konfliktsituationen führt (Wagner, 2021; Reiljan, 2019). *Durch diese Eingrenzung wird es im Rahmen der Bachelorarbeit ermöglicht, geografische Vergleiche zu ziehen und Ursachen für hohe oder niedrige Ausmaße an affektiver Polarisierung besser zu verstehen.*

Die Haupttheorien zur Erklärung von affektiver Polarisierung sind vielfältig. Die stetig wachsende Auswahl an Medienangeboten sowie die Beliebtheit von Social Media stehen seit längerem im Verdacht, parteiische Identitäten und Gefühle zu verstärken (Suk et al., 2021; Törnberg, 2022). In den sozialen Medien, welche sich zur vorrangigen Nachrichtenquelle für RezipientInnen entwickelt haben, kommt es häufig zur Konfrontation verschiedenster Meinungen (Rathje et al., 2021). Hierbei kann sich die Rhetorik polarisierend äußern, bis hin zur Diskreditierung der gegnerischen Gruppe. *Deswegen soll die geplante Bachelorarbeit Aufschluss darüber geben, ob z.B. dargebotene Inhalte, Interaktionen in Kommentaren sowie die Sprachweise der Eliten und Bevölkerung auf Social Media in Europa und Nordamerika affektive Polarisierung fördern. Ein weiteres Ziel der Bachelorarbeit ist die Untersuchung, ob spezifische theoriebasierte Charakteristika von Social Media einen relevanten Einfluss auf affektive Polarisierung ausüben.* Hierbei werden Algorithmen und die selektive Exposition von Inhalten fokussiert (Müller & Schwarz, 2017). Algorithmische

Personalisierung kann dazu führen, dass NutzerInnen vermehrt mit Themen konfrontiert werden, die ihre Emotionen ansprechen und ihre bestehenden politischen Haltungen verstärken. Algorithmen spielen auch eine entscheidende Rolle, indem sie in Verdacht stehen, Filterblasen und Echokammern zu fördern (Dylko et al., 2017). Die Begriffe Filterblase und Echokammer beschreiben, dass Menschen dazu neigen, sich mit Gleichgesinnten zu umgeben, selektiv Informationen aufzunehmen und diese subjektiv zu interpretieren (Rhodes, 2022; Reed et al., 2021). Dies begünstigt die Festigung bestehender Überzeugungen und trägt zur Polarisierung bei, indem Vorurteile verstärkt werden. Des Weiteren birgt Social Media das Risiko, dass Desinformationen, also falsche oder irreführende Informationen, ebenfalls zur Entstehung von Vorurteilen beitragen (Rhodes, 2022; Wang et al., 2020). Aus den bisher erläuterten Zielen lässt sich die übergeordnete Forschungsfrage der Bachelorarbeit ableiten:

**FF1: Inwieweit fördert das Nutzen sozialer Medien affektive Polarisierung im politischen Kontext in Nordamerika und Europa?**

Ein weiterer Einflussfaktor affektiver Polarisierung ist die Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit. Bereits die Theorie der sozialen Identität (Tajfel & Turner, 1986) und die Theorie des Gruppendenkens (Janis, 1972) zeigten, dass Gruppenidentifikationen häufig über die Zeit stabil sind und weitreichende Folgen aufweisen. Dazu zählt auch die Parteiidentifikation. Gruppen haben die Eigenschaft sich selbst, also ihre eigene Ingroup, als überlegen anzusehen und mögliche Outgroups aufgrund negativer Emotionen abzuwerten (Nordbrandt, 2021). Je stärker die Parteiidentifikation ist, desto tiefer reicht die Trennung zwischen Ingroup und Outgroup (Törnberg et al., 2022). *Deswegen ist ein Ziel der Bachelorarbeit herauszufinden, ob soziale Medien diese Gruppenprozesse verstärken und somit affektive Polarisierung gefördert wird.*

Neben gruppenspezifischen psychologischen Faktoren können auch individualpsychologische Theorien zur Erklärung von affektiver Polarisierung herangezogen werden (Kane et al., 2021; Rhodes, 2022). Zu diesen relevanten Mechanismen gehört die kognitive Dissonanz, bei der Menschen dazu neigen, inkongruente Informationen zu vermeiden um ihre bestehenden Glaubensmuster aufrechtzuerhalten. Des Weiteren dient der Vorgang des Motivated Reasoning im zu analysierenden Kontext z.B. der Rechtfertigung einer Gruppenzugehörigkeit, indem Informationen mit einem bestimmten Ziel verarbeitet werden. Die heuristische Informationsverarbeitung geschieht häufig unbewusst unter Stressbedingungen oder durch die selektive Exposition von Inhalten (Rhodes, 2022; Nelson & Webster, 2017). *Diese psychologischen Faktoren dienen unter anderem als theoretische Grundlage, da sie eine wichtige Rolle in Social Media Umgebungen und Gruppendynamiken*

*spielen und deshalb davon ausgegangen wird, dass sie affektive Polarisierung fördern. Dies soll innerhalb der Bachelorarbeit überprüft werden.*

Zuletzt kann die ideologische Polarisierung als Faktor genannt werden, der affektive Polarisierung verstärken könnte (Iyengar et al., 2018). Jedoch muss erwähnt werden, dass sich die Wissenschaft in diesem Punkt bislang noch uneinig ist. *Deshalb greift die geplante Bachelorarbeit das Ziel auf zu analysieren, ob das sichtbare Divergieren von Ansichten auf Social Media einen Einfluss auf emotionale Spaltung hat.* Hierbei sollen ideologische Richtungen, politische Radikalisierung sowie die Vermutung, dass extremistische Materialien schneller als gemäßigte Inhalte auf Social Media geteilt werden, beleuchtet werden (Reed et al., 2021; Müller & Schwarz, 2017; Harel et al., 2020). Die meisten Forschenden teilen zudem den Konsens, dass ideologische und affektive Polarisierung Konzepte sind, die einen Zusammenhang aufweisen. Deshalb wird, um eine mögliche Verzerrung der Ergebnisse auszuschließen, eine Unterforschungsfrage gebildet:

## **FF2: Welchen Einfluss hat die ideologische Einstellung auf das Ausmaß an affektiver Polarisierung in Nordamerika und Europa?**

Um die angestrebten Ziele im Rahmen der Bachelorarbeit zu erreichen und die Forschungsfragen zu beantworten, werden Studien analysiert, welche einen Zusammenhang zwischen Social Media Plattformen, wie z.B. Twitter, Facebook, YouTube etc., und affektiver Polarisierung thematisieren (Allcott et al., 2020; Bail et al., 2018; Rathje et al., 2021). Um ein aussagekräftiges Ergebnis darüber zu erzielen, ob Social Media die affektive Polarisierung in Nordamerika und Europa fördert, werden die Resultate der einzelnen Studien unter Beachtung der Reliabilität miteinander verglichen. Dieses Vorhaben bildet die Grundlage für das Bestreben, einen umfassenden Forschungsstand darzustellen und auch mögliche Forschungslücken aufzuzeigen.

## **2. Wissenschaftliche Methodik**

Die Bachelorarbeit wird durch eine systematische Vorgehensweise geprägt, die sicherstellt, dass die Forschung fundiert, umfassend und methodisch stringent durchgeführt wird. Als zentrale Methode wird eine systematische Literaturrecherche verwendet, die sich auf verschiedene Datenbanken wie Web of Science, Google Scholar und JSTOR etc. stützt. Diese Datenbanken werden aufgrund ihres umfangreichen Angebots an qualitativen Studien zur affektiven Polarisierung ausgewählt. Um geeignete Literatur zur Beantwortung der Forschungsfragen zu finden, wird zu Beginn ein für jede Datenbank einheitlicher Suchstring

erstellt. Nach ausgiebiger Beurteilung wurde folgender Suchstring als angemessen identifiziert:

**("Social Media" OR "Social Network\*" OR "Online Communication" OR "Digital Communication" OR "Social Platform\*") AND ("Affective Polariz\*" OR "Emotional Polariz\*" OR "Political Polariz\*" OR "Outgroup" OR "Ingroup" OR "Filter Bubble\*" OR "Echo Chamber\*")**

Nachdem dieser Schritt erfolgt ist, werden auf Basis des Prisma-Flow-Diagramms (Moher et al., 2009) Ein- und Ausschlusskriterien festgelegt, nach denen Literatur ausgesucht wird. Dazu zählt die Aktualität der Studien. Ein Zeitraum der letzten sechs Jahre (seit 2017) wird als angemessen betrachtet, da die Forschung zur affektiven Polarisierung erst ab dem Jahr 2010 verstärkt aufkam. Diese Zeitspanne gewährleistet, dass die neuesten Ergebnisse in die Untersuchung einfließen und gleichzeitig ein weitreichender Erkenntnisstand mit grundlegenden Studien berücksichtigt wird. Die Auswahl von englisch- und deutschsprachiger Literatur aus verschiedenen Herkunftsländern dient dem Ziel, ein breites Spektrum zu berücksichtigen. Dabei werden vordergründig Studien aus der Kommunikations- und Politikwissenschaft gewählt. Diese interdisziplinäre Herangehensweise wird als relevant erachtet, da affektive Polarisierung mehrere Fachgebiete beeinflusst. Des Weiteren werden die Literaturformen Article, Review Article, Editorial Material und Book Chapters ausgewählt, da diese wissenschaftlich relevant sind. In einem nächsten Schritt erfolgt das Scannen des Materials, indem die Abstracts gelesen werden und daraufhin beurteilt, ob die Studie geeignet ist. Es erfolgen ebenfalls Qualitätsbewertungen der Literatur, indem auf Zitierhäufigkeit, Referenzen, Methodik der Studie oder auch auf die Passung des Inhalts mit der Forschungsfrage geachtet wird. Die Studien, welche nach dem Auswahlprozess übrig bleiben, werden für die Bachelorarbeit verwendet.

Die Herangehensweise soll schlüssig, ausgewogen und argumentativ überzeugend sein. Eine offengelegte und kritisch reflektierte methodische Vorgehensweise gewährleistet die Reproduzierbarkeit der Studie und ermöglicht anderen ForscherInnen, die Schritte nachzuvollziehen und gegebenenfalls zu replizieren. Weitere Vorteile beinhalten eine umfassende Abdeckung des Forschungsfeldes, minimierte subjektive Verzerrungen durch vorher festgelegte Kriterien und eine theoretische Grundlage zur Formulierung von Forschungsfragen. Die strukturierte Vorgehensweise der systematischen Literaturrecherche gewährleistet zudem eine klare Dokumentation und erhöht die Transparenz der Bachelorarbeit.

### 3. Zeitplan

Die Bachelorarbeit wird zeitlich in drei Hauptphasen eingeteilt, die einen effizienten Forschungsprozess gewährleisten:

#### **Literaturrecherche** (3 Wochen, 28.12.23-11.01.24)

In dieser Phase wird eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt, die sich über einen Zeitraum von 3,5 Wochen erstreckt, beginnend am 28. Dezember 2023 und endend am 11. Januar 2024. Die gesammelten Informationen werden sorgfältig analysiert, ausgewertet und strukturiert, um die Grundlage für die Schreibphase zu schaffen.

#### **Schreibphase** (6 Wochen, 11.01-22.02.24):

Die Schreibphase erstreckt sich über sechs Wochen, beginnend am 11. Januar und endend am 22. Februar 2024. Hierbei werden verschiedene Abschnitte erarbeitet, darunter das Abstract in Deutsch und Englisch, die Einleitung, der theoretische Rahmen mit Definitionen, die Ableitung der Forschungsfragen, die Methode, die Darstellung der Ergebnisse und die Beantwortung der Forschungsfragen anhand dieser. Abschließend folgt die Diskussion. Des Weiteren soll der Anhang erstellt werden

#### **Abschlussphase** (2,5 Wochen, 22.02. – 10.03.24):

Die Abschlussphase erstreckt sich über 2,5 Wochen zwischen dem 22. Februar und dem 10. März 2024. In dieser Phase liegt der Fokus auf dem Korrekturlesen des gesamten Textes, der Prüfung der Formatierung und der Vorbereitung und Durchführung des Drucks.

Durch diese klar strukturierten Phasen wird sichergestellt, dass die Forschungsarbeit methodisch stringent und zeitlich gut organisiert ist, wodurch ein qualitativ hochwertiges Ergebnis erreicht werden soll.

Die Herausforderungen, die im Verlauf der Bachelorarbeit auftreten können, erfordern eine proaktive Herangehensweise um den erfolgreichen Fortschritt sicherzustellen.

Zeitstress stellt eine häufige Schwierigkeit dar, die durch die Anwendung effektiver Zeitmanagement-Taktiken bewältigt werden kann. Das Einhalten eines aufgestellten Zeitplans, die Formulierung persönlicher Tagesziele und die klare Priorisierung einzelner Arbeitsschritte sind dabei zielführend.

Ein weiteres Hindernis kann der Verlust des roten Fadens sein. Hierbei ist eine klare Gliederung um den Überblick zu behalten hilfreich. Die Überarbeitung bereits geschriebener Teile und regelmäßige Kontrollen unterstützen dabei, den Fokus zu bewahren, insbesondere durch eine gezielte Konzentration auf die Argumentation.

Persönliche Problematiken wie Krankheit können unvorhersehbar auftreten. In solchen Fällen ist geplant, die BetreuerInnen frühzeitig zu kontaktieren und gegebenenfalls eine Krankschreibung einzureichen um mögliche Verzögerungen zu minimieren.

Die frühe Erstellung eines Wochenplans als Blockdiagramm kann zusätzlich dazu beitragen, Zeit effizient zu nutzen und potenzielle Hindernisse frühzeitig zu erkennen. Eine überlegte Herangehensweise ist entscheidend, um den Forschungsprozess erfolgreich zu bewältigen und die Qualität der Bachelorarbeit sicherzustellen.

# 4. Gliederung

Abstract

1. Einleitung

2. Theorie

2.1 Affektive Polarisierung

2.2 Social Media Charakteristika

2.2.1 Algorithmen und selektive Exposition

2.2.2 Filterblasen und Echokammern

2.2.3 Desinformationen

2.3 Gruppenpsychologische Einflussfaktoren

2.3.1 Entstehung von Gruppenidentifikation

2.3.2 Prozesse des Gruppendenkens

2.4 Individualpsychologische Einflussfaktoren

2.4.1 Kognitive Dissonanz

2.4.2 Motivated Reasoning

2.4.3 Heuristische Informationsverarbeitung

2.5 Ideologische Polarisierung

3. Methode

3.1 Suchstring und Datenbanken

3.2 Ein- und Ausschlusskriterien der Literaturrecherche

3.3 Literatúrauswahl

4. Ergebnisse

4.1 Überblick der Studien und Messmethoden

4.2 Geografische Auswertung

4.2.1 Affektive Polarisierung in Nordamerika

4.2.2 Affektive Polarisierung in Europa

4.3 Einfluss der sozialen Medien auf affektive Polarisierung

4.4 Politische Ideologie und Affektive Polarisierung

5. Diskussion

Literaturverzeichnis

Anhang

Eigenständigkeitserklärung



## Literatur

Allcott, H., Braghieri, L., Eichmeyer, S. & Gentzkow, M. (2020). The Welfare Effects of Social Media. *American Economic Review*, 110(3), 629- 676. DOI: 10.1257/aer.20190658

Bail, C.A., Argyle, L.P., Brown, T.W., Bumpus, J.P., Chen, H., Fallin Hunzaker, M.B., Lee, J. Mann, M. Merhout, F. & Volfovsky, A. (2018). Exposure to opposing views on social media can increase political polarization. *Proc Natl Acad Sci U S A*, 115(37), 9216-9221. DOI: 10.1073/pnas.1804840115

Dowling, C. & Bertram, A. (2021). Soziale Gruppen. In *Springer eBooks* (S. 129–161). [https://doi.org/10.1007/978-3-662-64047-0\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-662-64047-0_7)

Dylko, I., Dolgov, I., Hoffman, W., Eckhardt, N., Molina, M. & Aaziz, O. (2017). The dark side of technology: An experimental investigation of the influence of customizability technology on online political selective exposure. *Computers in Human Behavior*, 73(9), 181-190. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2017.03.031>

Harel, T. O., Jameson, J. K. & Maoz, I. (2020). The Normalization of Hatred: Identity, affective polarization, and dehumanization on Facebook in the context of intractable political conflict. *Social Media + Society*, 6(2). <https://doi.org/10.1177/2056305120913983>

Iyengar, S., Lelkes, Y., Levendusky, M., Malhotra, N. & Westwood, S. (2018). The Origins and Consequences of Affective Polarization in the United States. *Annual Review of Political Science*, 22, 129-146. <https://doi.org/10.1146/annurev-polisci-051117-073034>

Kane, J., Mason, L., Wronski, J. (2021). Who's at the Party? Group Sentiments, Knowledge, and Partisan Identity. *The Journal of Politics*, 83(4), 1-9. <https://doi.org/10.1017/S0003055421000563>

Levendusky, M. (2018). Americans, Not Partisans: Can Priming American National Identity Reduce Affective Polarization?. *The Journal of Politics*, 80(1). <https://doi.org/10.1086/693987>

Moher, D., Liberati, A., Tetzlaff, J. & Altman, D. G. (2009). Preferred reporting items for Systematic Reviews and Meta-Analyses: the PRISMA statement. *PLOS Medicine*, 6(7), e1000097. <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1000097>

Müller, K. & Schwarz, C. (2017). Fanning the flames of hate: Social media and hate crime. *Social Science Research Network*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.3082972>

Nelson, J. L. & Webster, J. G. (2017). The myth of partisan selective Exposure: A portrait of the online political news audience. *Social media and society*, 3(3).  
<https://doi.org/10.1177/2056305117729314>

Nordbrandt, M. (2021). Affective polarization in the digital age: Testing the direction of the relationship between social media and users' feelings for out-group parties. *New Media & Society*. <https://doi.org/10.1177/14614448211044393>

Reed, A., Whittaker, J., Votta, F., & Looney, S. (2021). Radical Filter Bubbles: Social Media Personalisation Algorithms and Extremist Content. *Royal United Services Institute (RUSI)*, 8(1).<http://www.istor.org/stable/resrep37297>

Reiljan, A. (2019). 'Fear and loathing across party lines' (also) in Europe: Affective polarisation in European party systems. *European Journal of Political Research*, 59(2), 376-396. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12351>

Rhodes, S. (2022). Filter Bubbles, Echo Chambers, and Fake News: How Social Media Conditions Individuals to Be Less Critical of Political Misinformation. *POLITICAL COMMUNICATIONS*, 39(1), 1-22. <https://doi.org/10.1080/10584609.2021.1910887>  
<https://doi.org/10.1073/pnas.2024292118>

Suk, J., Coppini, D., Muñiz, C. & Rojas, H. (2021). The more you know, the less you like: A comparative study of how news and political conversation shape political knowledge and affective polarization. *Communication and the Public*, 7(1), 40-56.  
<https://doi.org/10.1177/20570473211063237>

Tajfel, H. & Turner, J. (2004). The Social Identity Theory of Intergroup Behavior. In *Psychology Press eBooks* (S. 276–293). <https://doi.org/10.4324/9780203505984-16>

Törnberg, P. (2022). How digital media drive affective polarization through partisan sorting. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 119(42), 1-11.  
DOI:[10.1073/pnas.2207159119](https://doi.org/10.1073/pnas.2207159119)

Wagner, M. (2021). Affective polarization in multiparty systems. *Electoral Studies*, 69.  
<https://doi.org/10.1016/j.electstud.2020.102199>

Wang, X., Sirianni, A. D., Tang, S., Zheng, Z. & Fu, F. (2020). Public discourse and social network echo chambers driven by Socio-Cognitive biases. *Physical Review X*, 10(4).  
<https://doi.org/10.1103/physrevx.10.041042>